

109

Herausgeber und verantwortl. Redakteur  
Karl H o n a y

Wien, Mittwoch, den 11. April 1923.

Die Besichtigung des Volkswohnungshauses der Gemeinde Wien. Heute vormittags wurde das aus den Erträgen der Wohnbausteuer in Meidling Längenfeldgasse erbaute Volkswohnungshaus von der Gemeindevertretung besichtigt. Erschienen waren Bürgermeister Reumann, die Vizebürgermeister Emmerling und Hoss, sowie sämtliche Stadträte, viele Gemeinderäte, Bezirksvorsteher und andere Gemeindefunktionäre.

Die Teilnehmer versammelten sich in dem 1500 Quadratmeter grossen gartenmässig ausgestatteten Hof, wo der Bürgermeister und die übrigen Teilnehmer von Schulkindern der Wohnparteien in herzlicher Weise begrüsst wurden. Nachdem der Bürgermeister für diese freundliche Begrüssung gedankte hatte, begaben sich die Anwesenden in den grossen mit künstlerischer Wandmalerei versehenen, im Erdgeschoss gelegenen lichten Spielsaal für die Kinder des Hauses. Dort begrüsst StR. Siegel die Erschienenen und hielt eine kurze Rückschau über den Werdegang dieser Wohnhausanlage. Der Bau wurde im Mai 1919 von einer privaten Baufirma begonnen, musste jedoch infolge der wahnsinnigen Preissteigerungen eingestellt werden. Zu Beginn des Frühjahres 1922 erwarb die Gemeinde den bis zur Parterre-gleiche gediehenen Bautorso. Ursprünglich war die Errichtung von 143 Wohnungen geplant. Die Gemeinde hat aber um einer möglichst grossen Zahl von Wohnungslosen zu einem Heim zu verhelfen, den Grundriss abgemittelt mit einem Kostenaufwand von 7.5 Milliarden Kronen ändert, wodurch es möglich war, 211 Wohnungen herzustellen. Ausserdem konnte für vier Geschäftslokale und für den Konsumverein der Südbahnan-gestellten Raum geschaffen werden. Von den Wohnungen sind 50, die aus einem Zimmer und einer Wohnküche bestehen, 60 weisen nur eine Wohnküche auf, während die übrigen mehr als Zimmer und Wohnküche umfassen. Das Ge-bäude hat drei Fronten und eine verbaute Fläche von rund 2600 Quadratme-tern. Es ist der grösste Bau, den die Gemeinde errichtet hat. Bei seiner Herstellung wurde besonders auf die Wohnhygiene Bedacht genommen. Es gibt im ganzen Hause keinen einzigen indirekt belichteten Raum, kei-nen Lichthof oder Luftschacht, so dass wohl behauptet werden kann, dass den Forderungen der modernen Wohnungshygiene voll entsprochen worden ist. Vom Hofe aus führen 10 Stiegen zu den Wohnungen. In den ungefähr 100 Quadratmeter grossen Raum eines Kellergeschosses wurde eine zentrale Waschküchenanlage errichtet, in der die Bewohner des Hauses ihre Wäsche reinigen können. Dabei steht ihnen das durch den Dampf eines Hochdruck-dampfkessels erhitzte Wasser, sowie die Waschkessel, Waschmaschinen, Schleudermaschinen, ein Aulissentrockenapparat, Einspritzvorrichtung und Wäschemangel zur Verfügung. Die Waschanlage ist derart bemessen, dass eine vierköpfige Familie die Wäsche von vier Wochen an einem Halbtage im Wäscheschrank gewaschen und gebügelt haben kann. Alle Küchen sind mit Gaskochherden versehen, doch ist auch für die Aufstellung von Kohlen-herden vorgesorgt. StR. Siegel bemerkte dann, dass es Aufgabe der Par-teilen dieses Hauses sein wird, die Räume in möglichst gutem Zustand zu erhalten. Schliesslich verwies er auf die grossen finanziellen Schwierigkeiten, die aber immer mit Hilfe des städtischen Finanzreferenten Breitner überbrückt werden konnten. Besonderer Dank gebührt allen Künst-lern und Arbeitern, die bei oft sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen geradezu heroisch gearbeitet haben.

Bgm. Reumann dankte für den freundlichen Empfang und hob besonders hervor, unter welcher grossen Schwierigkeiten dieser Wohnhausbau durchge-führt werden musste. Das Haus, das einen so freundlichen Eindruck mache,

möge von den Parteien so bewirtschaftet werden, dass dieser Ein-druck dauernd der gleiche bleibe. Die Gemeinde Wien ist sich vollkommen bewusst, dass ihre Bautätigkeit, die unter so schweren Opfern geleistet werden muss, allein nicht imstande sei, das Wohnungselend zu besei-tigen. Umsomehr sei es zu bedauern, dass der Staat auf diesem Gebiete nicht das macht, was notwendig wäre. Die Gemeinde wird ihre Pflicht nach besten Kräften auch weiterhin erfüllen und es ist ihr auch in diesem Jah-re gelungen, ein weitgehendes Bauprogramm aufzustellen. Der Bürgermeister dankt hierauf den geistigen und manuellen Arbeitern, die an diesem gros-sen Werk in so aufopferungsvoller Weise mitgewirkt haben.

Im Namen der Mieter erklärte sodann der Obmann des Mieterausschus-ses Masser, dass diese die Einrichtungen des Hauses voll zu würdigen wissen und alles daran setzen werden, dass das Gebäude auf alle Besu-cher jenen freundlichen Eindruck mache, den es heute gewährt.

Hierauf führte StR. Siegel die Teilnehmer durch das weitläufige Gebäude und es wurden die zentrale Waschanlage, die im Keller unterge-brachten Wannen- und Brausebäder, sowie verschiedene bereits in Benüt-zung stehende Wohntypen besichtigt.

Die neuen Volksbildungskurse in den städtischen Sammlungen. Die im Win-terhalbjahr mit Erfolg begonnene Einrichtung von Volksbildungskursen (Arbeitsgemeinschaften) in den städtischen Sammlungen wird auch im Sommersemester fortgesetzt. Dieser Tage beginnen folgende Kurse: „Wien zur Römerzeit“ (an der Hand der Bestände des Museums Vindobonense IV., Rainergasse 13) Vortragender Kustos Dr. Erich Pollaschek. (Wiederholungs-kurs). Jeden Mittwoch von  $\frac{1}{2}$  5 bis  $\frac{1}{2}$  6 Uhr. Kursdauer vier Wochen. „Das Wiener Zeitungswesen“ (ein Beitrag zur Kultur- und Sättengeschichte Wien) Vortragender Kustos Dr. Karl Wagner, jeden Donnerstag von 6 -  $\frac{1}{2}$  8 Uhr. Kursdauer fünf Wochen. „Beethoven“ Vortragender Dozent Dr. Alfred Orel. Jeden Montag von  $\frac{1}{2}$  5 -  $\frac{1}{2}$  7 Uhr. Kursdauer sechs Wochen. „Stunden mit Wiener Dichtern“ (Erläuterungen von Werken Anzengrubers, Ebner-Eschenbach Saars und Hofmannsthal's). Vortragender Kustos Dr. Oskar Katann. Kursdauer vier Wochen. Die Kurse mit Ausnahme des erstgenannten finden im Lesesaal der Stadtbibliothek im Rathaus statt; Anmeldungen in der Kanzlei der städtischen Sammlungen, I., Neues Rathaus, IV. Stiege, I. Stock.